Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn monatlich 2,00 RM. Halbmonatl. 1,00 RM. Postbezug monatl. 2,00 RM. einschl. 48 Rpf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandsendungen: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Rpf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 4

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 1spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Rpf., Stellengesuche und private Familienanzeigen 6 Rpf., die 79 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,10 RM. Nachlaß nach Maßstaffel I oder Mengenstaffel D. Briefgebühr für Ziffernanzeigen 30 Rpf. ausschl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 5 gültig.

Postanschrift: Dresden-A. 1, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981–27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Viktoriastr. 4a; Fernruf: Kurfürst 9361–9366

Postscheck: Dresden 2060 – Nichtverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. – Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 36 × Freitag, 12. Februar 1937 45. Jahrgang

Verwirrung bei den spanischen Bolschewisten

Barcelona beschließt „allgemeine Mobilisierung" – Der Führer beim WHW.-Konzert der Berliner Philharmonie

London und der Sowjetpakt

Telegramm unsres Korrespondenten

A. London, 11. Februar

Der deutsche Botschafter Herr v. Ribbentrop wird heute nachmittag mit dem stellvertretenden Außenminister Lord Halifax eine längere Unterredung haben. Diese Besprechung, die zunächst nichts weiter ist als der übliche Besuch eines Botschafters, der längere Zeit von seinem Amtssitz abwesend war, wird im übrigen die im Dezember zwischen Herrn v. Ribbentrop sowie Eden geführten Besprechungen weiterführen. Angesichts der jüngsten Hitlerrede widmet man in England diesem heutigen Besuch Herrn v. Ribbentrops im Foreign Office große Beachtung.

In hiesigen diplomatischen Kreisen haben die Bemerkungen der „Times" unmittelbar vor der Hitlerrede über die englische Stellung zum Franko-Sowjet-Pakt starke Beachtung gefunden. Und die jetzt wieder beginnenden deutsch-englischen Besprechungen haben diese Frage erneut in den Vordergrund geschoben. Man glaubt zu wissen, daß die englische Regierung mit der französischen bereits die Möglichkeit gewisser Abänderungen des Paktes erörtert habe. Wie weit dies tatsächlich der Fall ist, läßt sich aber nicht mit Sicherheit sagen.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" stellt es allerdings heute morgen so hin, als ob England nichts gegen die Pakte Frankreichs und der Tschechoslowakei mit Sowjetrußland einzuwenden habe, da beide Verträge in Uebereinstimmung mit der Völkerbundssatzung abgeschlossen worden seien. Es ist dies eine typische Ansicht der Bürokratie des Foreign Office. Trotzdem besteht Grund zu der Annahme, daß man in maßgebenden englischen Kreisen eine Abänderung des Paktes nicht ungern sehen würde. Man wünscht dies insbesondere aus dem Grunde, weil ohne Abänderung des Franko-Sowjet-Paktes keine Verhandlungen über den geplanten Locarnopakt der Westmächte möglich sind.

Türkischer Ministerbesuch in Sofia

Telegramm unsres Korrespondenten

IdM. Wien, 11. Februar

Auf seiner Rückreise nach Ankara machte der türkische Außenminister Dr. Rüschdü Aras in Sofia halt und hatte eine herzliche Aussprache mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten. Dr. Aras empfing auch Vertreter der bulgarischen Presse. Er betonte insbesondere den freundschaftlichen Charakter der bulgarisch-türkischen Beziehungen und erklärte, der bulgarisch-jugoslawische Pakt trage wesentlich zur Festigung des Friedens am Balkan bei.

Wie verlautet, wird der italienische Außenminister Graf Ciano demnächst mit dem griechischen Ministerpräsidenten Metaxas zusammentreffen, wobei daran zu erinnern sei, daß bereits im Anschluß an die Mailänder Besprechungen zwischen Ciano und Rüschdi Aras davon die Rede gewesen war, daß ähnliche Besprechungen zwischen Italien und Griechenland abgehalten werden könnten.

Das bemerkenswerteste war übrigens die Erklärung Rüschdü Aras, daß die im Ausland verbreiteten Nachrichten, wonach Italien der Türkei den Abschluß eines Militärpaktes vorgeschlagen habe, durchaus unzutreffend seien. Militärische Fragen seien während der Mailänder Besprechungen überhaupt nicht berührt worden.

In der ersten Märzhälfte reist Rüschdü Aras nach Bagdad und Teheran, zu Verhandlungen über einen Pakt zwischen der Türkei, Irak, Iran und Afghanistan.

Einigung im USA.-Streik

Nationalgarde in Flint soll zurückgezogen werden

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Detroit, 11. Februar. (Durch United Preß)

Gouverneur Murphy teilte heute mit, daß es endlich gelungen sei, zu einer Einigung über die Beendigung des Automobilstreiks zu gelangen. Die Bedingungen der Einigungsformel würden bekanntgegeben, sobald die Unterzeichnung durch beide Parteien vollzogen worden sei. Unmittelbar nach seiner Mitteilung setzte sich der Gouverneur mit dem Bürgermeister von Flint in Verbindung und wies ihn an, die sofortige Zurückziehung der Nationalgarde vorzubereiten. Von seiten der General Motors Gesellschaft gab man bekannt, daß die besetzten Fabriken unmittelbar nach der Unterzeichnung des Abkommens von den Sitzstreikern geräumt werden würden.

Queipo de Llano dringt weiter vor

Bolschewistenschiff im Hafen von Almeria von nationalen Fliegern versenkt

× Salamanca, 11. Februar

Nach einer Meldung aus Barcelona haben die katalanischen Bolschewisten die Mobilisation und Einreihung der Jahresklassen 1934 und 1935 in die sogenannte „Rekrutenarmee" und die Einreihung der Miliz in die sogenannte „Volksarmee" beschlossen, die unter Einheitskommando gestellt werden sollen. Dies bedeutet den Beschluß einer allgemeinen Mobilmachung.

Die Kommunistische Partei hat einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt: Infolge des ständigen Vorrückens der Franco-Truppen ergibt sich für Madrid die große Gefahr, isoliert zu werden. Angesichts des Ernstes der Lage ist die sofortige Mobilisierung der Zivilbevölkerung erforderlich. Die Jugend beider Geschlechter muß sich bereithalten, auf den Barrikaden zu kämpfen.

Wie aus den Nachrichten der verschiedenen Rundfunksender hervorgeht, haben die Einnahme von Malaga und die Abschnürung Madrids von Valencia unter den spanischen Bolschewisten eine niederschmetternde Wirkung hervorgerufen.

Die Madrider Kommunistenblätter schreiben, daß man dem Madrider Proletariat die gegenwärtige äußerst bedrohliche Lage nicht verschweigen dürfe, denn ein mächtiges Heer stehe vor den Toren. Die Madrider Bevölkerung müsse auf das Aeußerste gefaßt sein. Ein kommunistischer Drahtzieher schreibt u. a., man könne die Bedeutung, die der Verlust Malagas darstelle, nicht leugnen. Wenn das gleiche mit Madrid geschehe, wäre die völlige Niederlage gekommen. Am Fall Malagas sei die Verwahrlosung des Hinterlandes mit schuld, indem auch der Bolschewistensender „Union Radio" in Madrid zugeben muß, daß die Volksfronthäuptlinge vor der Einnahme Malagas die günstige Gelegenheit wahrgenommen haben, mit großen Mengen von Geld und Schmuck zu entfliehen.

Nach dem Bericht General Queipo de Llanos haben die nationalen Truppen ihren Vormarsch von Malaga längs der Küste fortgesetzt und sind bereits bei Motril angelangt, das auf halbem Wege zwischen Malaga und Almeria liegt. Ein im Hafen von Almeria liegendes bolschewistisches Schiff wurde von nationalen Flugzeugen mit Bomben belegt und versenkt. Bei der Säuberung der Gebirge um Malaga fand man eine größere Zahl Feldgeschütze, die die Bolschewisten auf ihrer eiligen Flucht in Felsschluchten geschleudert hatten, um sie nicht in die Hände der Nationalen fallen zu lassen.

Wie groß die Verwirrung in Almeria ist, wohin bolschewistische Milizen in Massen geflüchtet sind, geht aus einer „Verordnung" des bolschewistischen „Oberhauptes" dieser Stadt hervor, in der es heißt, daß in Almeria als Flüchtlinge nur Frauen und Kinder aufgenommen würden. Wehrfähigen Männern sei der Aufenthalt, selbst nur vorübergehend, verboten. Die Männer sollten an die Front zurückkehren, die sie feig verlassen hätten. So haben denn auch die Bolschewisten dem nationalen Vormarsch keinen Widerstand entgegengesetzt. In der Nacht zum Mittwoch wurde Barcelona von der Seeseite aus unter Feuer genommen.

Von der Front vor Madrid berichtet der Heeresbericht des obersten Befehlshabers in Salamanca nichts Neues. Nationale Flieger bombardierten die Stellungen der Bolschewisten längs des Manzanares und des Jaramaflusses mit gutem Erfolg, und mehrere Lebensmitteltransporte von Valencia nach Madrid wurden durch das Feuer der nationalen Artillerie zur Umkehr gezwungen.

Zuchthäusler herrschten in Malaga

Bericht der „Daily Mail": Dreißig Morde im Tagesdurchschnitt

× London, 11. Februar

Ein Sonderkorrespondent der „Daily Mail" in Malaga berichtet grausige Einzelheiten über die Schreckensherrschaft der Bolschewisten in der Zeit ihrer Herrschaft. Im August war in Malaga ein „Ausschuß für öffentliche Sicherheit", bestehend aus vier früheren Zuchthäuslern (!), gebildet worden. Von diesem Augenblick an wurden nur noch Befehle erteilt, die „Sicherheit" durch Beschleunigung der Ermordungen zu „wahren". Zuerst begingen die Bolschewisten ihre viehischen Morde bei Tage und mitten auf den Straßen. Die Leichen blieben liegen und wurden später auf Lastwagen abtransportiert. Nach einiger Zeit wurde die Menschenschlachterei jedoch auf die Friedhöfe und in die Gefängnisse „verlegt". Durchschnittlich 30 Personen war die Zahl der täglichen Opfer. Die geringste Kleinigkeit genügte bereits, um gemeuchelt zu werden. Ein typisches Beispiel für die Grausamkeit der Anarchisten war der Mord an dem Grafen Isidro. Milizsöldlinge wollten von ihm den Aufenthalt einiger nationaler Spanier wissen. Da der Graf wahrheitsgetreu erklären mußte, nichts darüber zu wissen, wurden der 76 Jahre alte Mann und seine beiden Söhne weggeschleppt. Der Graf und einer der Söhne wurden niedergeknallt, der andre Sohn kam mit dem Leben davon, wurde aber schwer verletzt.

Ein andrer Sonderkorrespondent der „Daily Mail" schreibt aus Avila, daß in dieser Stadt mit weniger als 200 000 Einwohnern etwa 80 000 Menschen von den Bolschewisten ermordet wurden. In der Umgebung der Stadt findet man noch massenhaft Reste unglücklicher Menschen, die mit Petroleum übergossen und dann angezündet worden waren.

Eine Italienische Erklärung

Die Behauptungen des „Manchester Guardian" über Malagas Eroberung

× Rom, 11. Februar. (Durch Funkspruch)

Die „Tribuna" und „Giornale d'Italia" veröffentlichen unter den Ueberschriften „Die Einnahme von Malaga soll dem ‚Manchester Guardian' zufolge ein italienischer Sieg sein" und „Die Einnahme von Malaga in dem ‚Manchester Guardian' zufolge das Werk der Italiener" eine Meldung des englischen Blattes, nach der am 6. Januar 12 000 Italiener mit zahlreichem italienischen Kriegsmaterial in Cadiz gelandet worden seien, die die eigentlichen Eroberer von Malaga seien. Die Zahl der hier zu einem Angriff auf die Flotten der Madrider „Regierung" zusammengezogenen „deutschen Bomber" (!) werde nach dem englischen Blatt auf 60 geschätzt.

Zu dieser Meldung wurde in unterrichteten italienischen Kreisen erklärt, daß man hiervon nichts wisse. In Spanien seien auf beiden Seiten zahlreiche Freiwillige verschiedenster Nationalität, und wer den heroischen Geist der italienischen Jugend kenne, könne annehmen, daß sich auf der Seite der Nationalen auch italienische Freiwillige befänden.

Neuer Golddiebstahl der spanischen Bolschewisten

× Paris, 11. Februar

Am Mittwoch landete auf dem Flughafen von Perpignan ein Flugzeug der spanischen Bolschewisten, das 1035 Kilogramm Feingold in Barren im Werte von etwa 25 Millionen Franken für die Bank von Frankreich brachte. Mit solchem gestohlenen Gold soll auch, wie „Daily Mail" meldet, ein Kredit gesichert sein, den die Sowjetregierung den spanischen Bolschewisten in Paris in der Höhe von fast 6 Millionen Franken zum Ankauf von Waffen eröffnet hat.

Flugzeugdiebstahl in Frankreich

× Paris, 11. Februar

Ein amerikanisches Flugzeug, das von der französischen Polizei und den Zollbehörden beschlagnahmt war und in einer Flugzeughalle des Flughafens von Le Bourget stand, ist am Mittwoch gestohlen worden. Wie es heißt, haben sich drei unerkannt gebliebene Männer in Abwesenheit des Hallenwächters an die Maschine gemacht und die Tanks aufgefüllt. Daraufhin startete die Maschine, umkreiste einige Male den Flugplatz und flog davon. Höchstwahrscheinlich ist das Flugzeug zu den Bolschewisten nach Barcelona gebracht worden.

Wettkampf der Leistung

Der Reichsberufswettkampf, zu dem gestern abend in der machtvollen Kundgebung im Berliner Sportpalast von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsjugendführer Baldur v. Schirach nunmehr schon zum vierten Male im neuen Deutschland aufgerufen worden ist, ist, wie einmal in einem schönen Wort über ihn gesagt worden ist, eine Olympiade der Arbeit. Ein Wettlauf der Leistung in der Werkstatt und in der Motorenhalle, im Hörsaal und im Kontor. Eine deutsche Leistungsschlacht, geschlagen um der deutschen Arbeitsleistung willen. In seinem Gepräge und in seinem Geist ist er der vollendete Ausdruck des Willens zur Leistung, den der Nationalsozialismus allüberall im neuen Deutschland geweckt und wiedererweckt hat. Arbeit ist von jeher für deutsches Denken und Fühlen viel mehr als Lebenserwerb, sie ist dem Deutschen stets Lebensinhalt und ethische Pflicht gewesen, und der Nationalsozialismus hat dieses deutsche Arbeitsgefühl wieder in seine Rechte eingesetzt im Leben der Nation. Er hat der Arbeit ihre Ehre gegeben; er erkennt in allen Schaffenden in Deutschland die Soldaten der deutschen Arbeit, und er krönt im Reichsberufswettkampf die Erziehung der Rekruten der deutschen Arbeitsarmee, der arbeitenden deutschen Jugend.

Ueberall im deutschen Arbeitsleben stellt das nationalsozialistische Deutschland das Wort „Leistung" an die Spitze aller Arbeit, und es bedeutet wahrhaft kein leeres Wort. Von seiner Wirklichkeit zeugen Taten in allen Zweigen der Arbeit des deutschen Volkes. Die großen Schulen der Deutschen Arbeitsfront sind gestaltgewordener Leistungswille. Die für den Einzelhandel eingeführte Prüfung wird zum Prüfstein für Leistungsarbeit im deutschen Geschäft, die Meisterprüfung ist ein Grundstein der Güte der deutschen Werkstatt, und ob der Nachwuchs für die deutsche Bühne vor den Oberprüfstellen sich zu bewähren hat oder heute in den großen Maschinenfabriken Mechaniker ihre Ausbildung zu einer Leistungssteigerung des Handwerkers auf dem Lande erhalten, immer sind all diese Einrichtungen aus dem gleichen Grundwillen geboren: dem Willen zur Leistung!

Der Nationalsozialismus will dem ungelernten Arbeiter in Deutschland allmählich der Vergangenheit angehören lassen. Adolf Hitler hat für die furchtbarste Folge der Arbeitslosigkeit im vergangenen Deutschland den Arbeitsversall erklärt, der Deutschland zu einem Land von ungelernten Arbeitern zu machen drohte, und Dr. Ley hat die Hauptaufgabe des Berufserziehungswerkes der Deutschen Arbeitsfront genannt, den Begriff des ungelernten Arbeiters in Deutschland auszuschalten. Ungelernter Arbeiter — das ist für nationalsozialistisches Empfinden, dem Arbeit Dienst an der Nation bedeutet, ein Widersinn. Arbeit ist Können, Arbeit ist Leistung, und darum erneut alljährlich der Reichsberufswettkampf den Wettkampf um die Leistung. Darum beugen sich jetzt in diesem Jahre fast zwei Millionen deutscher Jungen und Mädel wetteifernd über ihre Arbeit, und der Berufswettkampf wird nicht auf die Jugend, den Nachwuchs, beschränkt bleiben. Noch in diesem Jahr wird auch ein Meisterwettkampf im deutschen Handwerk durchgeführt werden, und im nächsten Jahre werden Gesellenwettkämpfe folgen. Der Leistungskampf der Betriebe bildet die Ergänzung und in allen Formen wird der Leistungswille die deutsche Arbeit durchdringen.

Auf die große Arbeitsschlacht folgt die große Leistungsschlacht in Deutschland. Schon hat der Nationalsozialismus die große Gefahr gemeistert, daß aus der jahrelangen Arbeitslosigkeit die Erscheinung des „verlernten Arbeiters" in Deutschland erstand, die Erscheinung des Arbeiters, der, jahrelang nicht mehr am Schraubstock tätig, sein Arbeitskönnen eingebüßt hat. Die Erscheinung eines Arbeitsverfalls, die auch in der Gestalt des Lehrlings sich aufzeigte, der nach vollendeter Ausbildung keinen Arbeitsplatz fand und das Erlernte wieder vergaß. Aber noch zu einer andern Gefahr für die Leistungsfähigkeit der deutschen Arbeit führte die Arbeitslosigkeit. Sie warf viele gelernte Arbeiter in einen andern Beruf, in dem sie ihre Fähigkeiten und Kenntnisse nicht voll ausnützen konnten, und auf viele Hunderttausende schätzt man heute die Zahl der Schaffenden in Deutschland, die in der Leistungsschlacht eigentlich an der falschen Stelle stehen. Hier hat die große Regelung des Arbeitseinsatzes eingesetzt, eine Regelung, die weit über alles unmittelbar Nützliche und Praktische hinaus ein Bekenntnis auch zur Gemeinschaft der deutschen Arbeit als einer nationalen Angelegenheit bedeutet. In der großen Leistungsschlacht des schaffenden Deutschlands, die der neue Vierjahresplan bedeutet, kann es nur eine geschlossene Front aller Arbeitenden in Deutschland geben und ist der richtige